



KURT-HUBER-GYMNASIUM
BILDUNG · RESPEKT · VERANTWORTUNG

Modus
SCHULE

9. Pädagogischer Elternbrief – Juli 2021

In einer weiteren Welt Zuhause - ein digitaler Zweitwohnsitz

Liebe Eltern,

wie hätte das letzte Jahr ausgesehen, wenn es nicht die Möglichkeit zum digitalen Austausch gegeben hätte? Ob schulisch, beruflich oder privat – Erwachsene wie Kinder haben in der digitalen Welt einen neuen Alltag gelebt. In einem bislang unvergleichlichen Ausmaß konnten wir uns in Videokonferenzen austauschen, interaktive Workshops abhalten, Material hoch- und herunterladen, lustige Videos teilen, extravagante Posts liken, streamen, online shoppen u.v.m. Mit der besonderen Herausforderung des Homeschoolings kamen die Kinder technisch zunehmend besser zurecht. Ihnen nutzten Fähigkeiten, die sie bereits vor der Pandemie im Umgang mit ihren Endgeräten erworben hatten. Dazu kommt noch: Kinder lernen unglaublich schnell, wenn sie etwas interessiert...und die digitale Welt bietet viele interessante und spannende Plattformen und Möglichkeiten, die die Kinder während der Pandemie auch mehr genutzt haben (vgl. JIMPlus Corona Sonderbefragung 2021).

Haben Sie Ihr Kind (während der Schulzeit vor der Videokonferenz des Lehrers sitzen) gesehen und es war völlig fasziniert - von Youtube, Instagram, Snapchat, Spotify, Minecraft oder Fortnite? Hatten Sie den Eindruck, Ihr Kind hängt noch mehr vor dem Bildschirm (auch für nicht-schulische Zwecke) als vor der Pandemie? Oder wirkte Ihr Kind vielleicht niedergeschlagen, weil ein Teilnehmer eines Chats etwas Beleidigendes geschrieben hat? Haben Sie auf eine andere Weise die digitale Welt für Ihr Kind als belastend erlebt?

Wenn Sie eine oder mehrere Fragen mit „Ja“ beantworten müssen, sind Sie nicht allein. Aktuelle Studien, die den Einfluss bzw. Konsum digitaler Medien von Jugendlichen (z.B. Endgerätenutzung, Nutzungsdauer, Mediensucht oder Cybermobbing) erheben, sprechen insbesondere im Hinblick auf den Einfluss von Corona über das Mediennutzungsverhalten der Jugendlichen eine deutliche Sprache: Ja, die Kinder saßen vermehrt vor dem Bildschirm, nutzten noch mehr als vor der Pandemie Streaming-Dienste (insbesondere Musik und Filme) und tauschten sich mit den Freunden in sozialen Netzwerken aus. Leider gaben im Vergleich zu den Vorjahren auch deutlich mehr Kinder an, im Netz beleidigt worden zu sein o.ä. (vgl. JIM 2020, JIMplus Corona Sonderbefragung 2021, DAK Studie 2020, KIM Studie 2020, Cyberlife III 2020). Innerhalb eines Jahres spitzten sich ohnehin schon vorhandene Problemfelder der digitalen Lebenswelt noch weiter zu; diese Probleme waren bereits VOR Ausbruch der Pandemie präsent. Ein Handy in der Hosentasche, ein Tablet oder Computer daheim gehören für die meisten Schüler zur Grundausstattung des Kinder- bzw. Jugendzimmers.

Mit einem Klick um die Welt – heutzutage müssen Kinder und Jugendliche den sicheren Umgang mit digitalen Medien schrittweise erlernen. Denn die virtuelle Welt ist eine Lebenswelt, in der sich die Kinder ebenso sicher bewegen können müssen wie in der greifbaren Alltagswirklichkeit. Es ist unsere Aufgabe als Eltern und Lehrer, die Kinder dabei zu begleiten. Wie können Sie sich diese Aufgabe konkret vorstellen?



Heute fährt Ihr Kind alleine in die Schule, zu Freunden oder macht kleine Besorgungen. Es achtet im Straßenverkehr auf die Einhaltung der Verkehrsregeln, trägt einen Fahrradhelm, kommt zur vereinbarten Zeit nach Hause und geht nicht mit Fremden mit. Was jetzt selbstverständlich klingen mag, war ein langjähriger Entwicklungs- und Lernprozess. Sie haben Ihr Kind dazu befähigt, dass es sich in diesen alltäglichen Situationen selbstbewusst und sicher bewegen kann. Die digitale Welt fordert eine ähnlich wohlwollende Begleitung, wenn Ihr Kind die Möglichkeiten des Internets für sich entdeckt.

Wie kann diese Begleitung aussehen – insbesondere wenn Ihr Kind nicht begleitet werden will?

Wie viel Kontrolle ist angemessen?

Wie lange darf Ihr Kind online sein?

Welche Apps, Online-Spiele, Chats eignen sich?

Wie kann Ihr Kind sich sicher und rechtskonform im Internet bewegen?

Welchen Beitrag kann die Schule leisten?

Medienkompetenz erwirbt Ihr Kind schrittweise. Irgendwann wird Ihr Kind autonom im Internet unterwegs sein. Im Idealfall achtet es dann auch auf angemessene Zeiten, wählt Informationen kritisch aus, kann sich dank kompetenter Mediennutzung kreativ entfalten, nutzt angemessene Angebote, achtet grundsätzlich auf seine persönlichen Daten und schützt sich im Austausch mit Fremden.

In der Schule wird mit einem fächer- und jahrgangsstufenübergreifenden Mediencurriculum sichergestellt, dass Ihr Kind die verschiedenen Bereiche der Medienkompetenz erwerben kann, also sowohl die technisch-gelungene Mediennutzung als auch den kritisch-konstruktiven Umgang mit Medien. Dies findet nicht nur in lehrergeleiteten Unterrichtseinheiten, sondern auch in projektorientierten Unterrichtsmethoden statt. Neben den Lehrern einer Klasse stehen auch Medienscouts (= ausgebildete Schüler, betreut durch Frau Gudrun Back) jüngeren Schülern mit Rat und Tat zur Seite und klären zum Beispiel schon seit einigen Jahren die 6. Klassen über die Themen Cybermobbing und Cybergrooming (also das Anbahnen sexueller Übergriffe im Internet) auf. Dabei geht es nicht allein um die Frage, wie sich die Kinder vor solchen Angriffen schützen und wie sie sich dagegen wehren können, sondern auch darum, welche sozialen und rechtlichen Folgen das eigene „Fehlverhalten“ im Internet hat, insbesondere wenn das Kind schon 14 Jahre alt und damit nach dem Jugendstrafrecht strafmündig ist. (Man denke zum Beispiel an illegale Downloads, Verstöße gegen das Recht am eigenen Bild oder das Versenden und Weiterleiten pornografischen, volksverhetzenden oder gewalttätigen Materials.)

Tipps und Handlungsempfehlungen für Sie als Eltern kennen Sie sicher schon: Altersempfehlungen, Nutzungsempfehlungen, Warnungen vor bestimmten Apps und Spielen, Handyüberwachungs-Apps, passwortgeschützte Endgeräte, usw.. Es gibt zahlreiche und sehr gute Internetseiten, die Ihnen die Risiken digitaler Medien aufzeigen und Nutzungstipps stets aktuell bieten.

Zwei pädagogische Herausforderungen, die Sie in der Erziehung eines Kindes im digitalen Zeitalter meistern müssen, sollen hier hervorgehoben werden:

1. Ihr Kind wird älter und es will Regeln neu aushandeln. „Alle anderen“ haben auch und dürfen „schon längst“.
2. Medien sind nicht nur faszinierend, sondern auch dynamisch und anonymisierend.

Daraus ergibt sich: Ihr Kind möchte und muss immer online sein, um das neueste Spiel oder die neueste App auszuprobieren, die Klassennews mitzubekommen oder austauschen zu können – 24 Stunden, 7 Tage in der Woche, ohne Feierabend. Wer genau eigentlich hinter einem Nicknamen steht, ist nicht transparent, doch auch in scheinbar halb-privaten Chats sinkt das Schamgefühl und schnell wird ein verletzender Kommentar verschickt.

In diesem Brief geben wir Ihnen keine detaillierte Checkliste, worauf Sie achten sollen. Dafür listen wir

Ihnen am Ende dieses Briefes empfehlenswerte Internetseiten auf, die stets auf dem aktuellsten Stand sind.

Unser Anliegen ist:

☐ Hören Sie Ihrem Kind zu.

☐ Wenn Ihr Kind ein digitales Endgerät besitzt, dann vereinbaren Sie diese eine wichtige Regel als wichtigste Regel und geben Sie ein Versprechen: „Egal, was Du damit sehen wirst. Wenn es Dir Angst oder Dich traurig macht, zeige es mir. Wenn du selbst etwas Verbotenes gemacht hast und du Rat brauchst, erzähle es mir. Ich verspreche Dir, ich werde Dir das Handy/Tablet/etc. nicht wegnehmen, sondern mit dir gemeinsam eine Lösung finden.“

☐ Bleiben Sie selbst auf dem aktuellsten Stand:

[Elternratgeber SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht. – SCHAU HIN! \(schau-hin.info\)](https://schau-hin.info)
[klicksafe.de: Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz - klicksafe.de](https://klicksafe.de)
[Elterntipps! Junge Kinder und Medien | Deutsches Kinderhilfswerk \(dkhw.de\)](https://dkhw.de)
[Materialien stärken bewussten Umgang mit Medien \(bayern.de\)](https://bayern.de)

Zuletzt wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie erholsame Ferien! Wir hoffen, dass Sie diese Wochen nutzen können, um mit Ihrem Kind zur Ruhe zu kommen, die Seele baumeln zu lassen und wertvolle Familienzeit zu haben – vielleicht auch mal alle ohne Handy ;-)

Viele Grüße,

Diana Martinis für das Beratungsteam

Verwendete und weiterführende Quellen:

Elternbrief 11 Jährige

https://www.schau-hin.info/fileadmin/content/Downloads/Medienbriefe/ISH-Medienbriefe_11.pdf

KIM Studie 2020

https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2020/KIM-Studie2020_WEB_final.pdf

Studien Mediennutzung:

<https://www.schau-hin.info/studien/studien-zur-mediennutzung>

JIMplus Corona

https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/JIMplus_2020/JIMplus_2020_Corona.pdf

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/mediennutzung-im-lockdown-worauf-eltern-achten-sollten/>

Daniel Wolff (Vortrag am Kurt-Huber-Gymnasium, organisiert durch den Elternbeirat, 2020)

[www.digitaltraining.de – Digitaltraining Daniel Wolff](https://www.digitaltraining.de)